

Gott und die Menschen

Eine besondere Beziehung

1. Mose 1,26–27; 2,7

Darum geht's



Was bedeutet es, ein Mensch zu sein?


→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:



→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Spiel: „Dreieckige Käsekästchen“</p> <p>L teilt die Kinder in Paare ein. Jedes Paar bekommt ein Blatt mit vielen Punkten. Die Spielenden sollen abwechselnd jeweils zwei Punkte mit einem Strich verbinden. Sobald ein Kind ein Dreieck schließen kann, darf es den Anfangsbuchstaben seines Namens hineinschreiben. Gewonnen hat, wer die meisten Dreiecke „erobert“ hat, nachdem alle Punkte miteinander verbunden wurden.</p>	<p>Pro Kinderpaar 1 A4-Blatt mit vielen Punkten (Kopiervorlage) Stifte</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L erklärt, dass dieses Spiel allein wenig Spaß machen würde. Man könnte höchstens mit zwei Farben arbeiten und eine Farbe gewinnen lassen. Aber was wäre dann anders?</p> <p>L sagt: „Wir Menschen brauchen einander. Wir sind Beziehungswesen. Und auch das hat mit der Schöpfungserzählung zu tun.“</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L liest mit den Kindern die Geschichte (S. 16 ff.).</p> <p>Anschließend fragt L die Kinder: „Denkt ihr, dass die Freundschaft von Karmi und Achisch eher einfach oder eher schwierig ist?“ Die Kinder reagieren und begründen ihre Meinung. Dann fragt L weiter: „Woran liegt es, dass diese Freundschaft trotz der verschiedenen Religionen funktioniert?“ Wieder äußern die Kinder ihre Gedanken.</p> <p>L erklärt: „Beziehungen leben von gegenseitiger Zuneigung. Auch Menschen mit unterschiedlichem Glauben können sich mögen. Allerdings gibt es in unserer Geschichte keine Erwachsenen, die sich in diese Freundschaft einmischen. Wären Erwachsene im Spiel, könnte das Ganze schwierig für die beiden Jungs werden.“</p>	Heft „Schatzkiste“
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 19)</p> <p>Die Gruppe liest die abgedruckten Bibeltexte. L fragt die Kinder, welche Besonderheiten die Schöpfungserzählung im Zusammenhang mit der Erschaffung des Menschen nennt und was das bedeuten könnte.</p> <p>Nun liest L mit den Kindern Psalm 8,4–7. Was schreibt der Psalmdichter David über die Bedeutung und Würde der Menschen?</p>	Heft „Schatzkiste“ Bibeln
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht's“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: In der Bibel wird betont, wie wichtig die Menschen für Gott sind. Der Schöpfungserzählung zufolge wurden sie nach seinem Bild geschaffen und durch Anfassen und Anhauchen – also Berührung und Nähe – ins Leben gerufen. Dies könnte man so verstehen, dass Gott sich Menschen als Beziehungspartner/-innen wünscht. Auch lässt sich aus der Erzählung ableiten, was es bedeutet, Mensch zu sein: nämlich Gott „wie ein Abbild“ darzustellen und ihn auf der Erde zu vertreten. Was heißt das für uns konkret? Erstens sind wir gewollt und geliebt. Zweitens gelingt uns das Leben mit Gott gemeinsam am besten. Und drittens machen wir Gott auf der Erde sichtbar, indem wir z. B. seine Liebe zeigen und das Leben schützen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 19)</p> <p>Die Beziehung zwischen Gott und Mensch ähnelt in manchen Punkten einer Partnerschaft. L liest mit den Kindern die abgedruckte Aufgabe. Welche Merkmale einer Partnerschaft können auf eine Beziehung mit einem unsichtbaren Gott zutreffen? Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder an, was ihnen vorstellbar erscheint. L regt dazu ein Gespräch mit den Kindern an.</p>	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 21)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Danach legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton aus. Ein WortSchatz-Kärtchen wird auf den Karton geklebt (es müssen noch alle weiteren Kärtchen dieses Vierteljahres Platz finden), und die Kinder werden gebeten, es mit einem Kommentar, einem Symbol oder einer Verzierung zu versehen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (plus 1 Extrakärtchen zum Aufkleben)</p> <p>Foto- oder Plakatkarton (siehe vorige Einheit)</p> <p>Klebestift (Farb-)Stifte</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Bildbetrachtung: „Die Erschaffung Adams“ (Michelangelo)</p> <p>L zeigt den Kindern den berühmten Ausschnitt aus Michelangelo Buonarrotis Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle in Rom, der als „Die Erschaffung Adams“ bekannt ist. Den Kindern wird erklärt, dass dieses Gemälde über 500 Jahre alt ist und der Künstler damit eine eigene Schöpfungsgeschichte erzählte.</p> <p>Die Gruppe tauscht sich über folgende Fragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht hier die Kraft aus? • Wer empfängt Leben und wer gibt Leben? • Was hat es mit der Darstellung der Finger auf sich? <p>Gemeinsam werden die beiden Finger genau betrachtet: Adam streckt seinen linken und Gott seinen rechten Zeigefinger aus. Aber es bleibt eine Lücke zwischen den Fingern.</p> <p>Die Kinder probieren diese Gesten aus. Dann fragt L die Kinder, was sie dabei gespürt haben und was der Künstler wohl mit der Szene ausdrücken wollte. L erklärt: „Vielleicht könnte der Finger Gottes sagen: ‚Ich will, dass du lebst.‘ Und Adam könnte mit seinem Finger sagen: ‚Ich lebe, weil du mich willst.‘ Aber trotzdem ist da diese Lücke zwischen den Fingern, die zeigt, dass eine Sehnsucht nach einer Beziehung zwischen Mensch und Gott besteht.“</p>	<p>Mobilgerät mit Internetanschluss, auf dem das Gemälde gezeigt werden kann</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Dass der Mensch als Bild Gottes geschaffen wurde und Gott ihn durch Berührung und Anhauchen ins Leben rief, ist eine wichtige Botschaft in beiden Schöpfungserzählungen. Der Mensch steht am Ende der Schöpfungswerke Gottes und erhält die Erde als seinen Wohnort – verbunden mit der Aufgabe, sich um sie zu kümmern. Er wird zu einem Gegenüber Gottes. Mensch zu sein bedeutet auch, Gott auf der Erde zu vertreten.

In der Antike waren es oft Könige, die sich als Söhne und irdische Vertreter von Göttern

betrachteten. Deshalb forderten sie von ihren Untergebenen Verehrung und Anbetung. Aus der Schöpfungserzählung aber geht hervor, dass jeder Mensch die gleiche Würde besitzt. Jedes Individuum darf sich als Kind, Ebenbild und Vertreter/-in Gottes auf der Erde sehen, unabhängig von Geschlecht und Nationalität. Darin drückt sich eine unglaubliche Wertschätzung des menschlichen Lebens aus. Diese Sichtweise stand im völligen Gegensatz zum Menschenbild anderer antiker Religionen. Dort ging man davon aus, dass Gottheiten willkürlich und

erbarmungslos an Menschen handeln und sogar Menschenopfer fordern.

Die Botschaft von der Schöpfung und Würde des Menschen ist für Kinder von großer

Bedeutung. Sie kann ihnen helfen, sich für Menschlichkeit einzusetzen, wenn Feindbilder um sich greifen und Hass befeuert wird. Gott ist das Gegenüber aller Menschen, und jeder einzelne von ihnen verdient Respekt und Achtung.

Rätsellösung (S. 20)

- 1 PFLANZEN
- 2 EVA
- 3 ADAM
- 4 LIEBTE
- 5 PHILISTER
- 6 JAHWE
- 7 GLAUBEN
- 8 PARTNERSCHAFT
- 9 GESCHENKT
- 10 ZUHAUSE
- 11 SONNE

Lösungswort: FEHLERLOS

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Ich lebe,
weil Gott mich will.



Ich lebe,
weil Gott mich will.



Ich lebe,
weil Gott mich will.



Ich lebe,
weil Gott mich will.



Ich lebe,
weil Gott mich will.



Ich lebe,
weil Gott mich will.

„Dreieckige Käsekästchen“

